

Pressemitteilung

Gebäude St. Michlstift soll ein Kinderschutzhaus werden

Auch die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und alleinerziehenden weiblichen Flüchtlingen ist geplant

Das Gebäude des Bürgerstifts St. Michael soll nach Planungen der Stadtverwaltung künftig vornehmlich als Kinderschutzhaus genutzt werden. Zudem ist die Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen sowie alleinerziehenden weiblichen Flüchtlingen vorgesehen.

Oberbürgermeister Joachim Wolbergs verweist nochmals darauf, dass die bisherige Nutzung des St. Michlstifts als Seniorenheim nicht mehr vertretbar ist: „So sehr das Haus den Bewohnern auch ans Herz gewachsen ist – es erfüllt die damit verbundenen Erfordernisse bei weitem nicht mehr. Daran ändert sich auch nichts durch Meinungen, die das ganz anders sehen. Als Seniorenheim ist das Michlstift leider einfach nicht mehr tragbar.“

15 Millionen Euro würde allein der Bauunterhalt für die nächsten Jahrzehnte kosten – ohne die Kosten, die für eine Anpassung an heutige Pflegestandards erforderlich wären.

Deswegen, so betont Wolbergs, wolle er dem Stadtrat vorschlagen, das Mietverhältnis für das Michlstift mit einer anderen, ebenfalls sozialen Nutzung fortzusetzen. Diese Nutzung lasse sich baulich einfach und kostengünstig umsetzen.

Im Einzelnen sind geplant:

- Ein Kinderschutzhaus, in dem gefährdete Kinder solange in Obhut genommen werden können, bis sie von einer Pflegefamilie aufgenommen werden.
- Büroflächen für den Kinderschutzbund.
- Jugendschutzstelle der Stadt.
- Betreutes Jugendwohnen der Stadt Regensburg mit fünf Plätzen.
- Nachfolgegruppen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit insgesamt 65 Plätzen. Beabsichtigt ist die Trägerschaft durch caritative Einrichtungen.
- Verselbständigungsgruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit fünf Plätzen.
- Betreutes Einzelwohnen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit fünf Plätzen.
- Übergangswohnraum für zugewanderte Familien aus Südosteuropa.
- Wohnraum mit neun Plätzen für alleinerziehende weibliche Flüchtlinge aus den Asyl- Gemeinschaftsunterkünften.
- Zentrum für operative Flüchtlingsarbeit.

Das Belegungskonzept orientiert sich – soweit es Flüchtlinge betrifft – an Ankündigungen der Staatsregierung, wonach noch heuer durch die Stadt Regensburg 121 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aufzunehmen sind. Im Vergleich zu früheren Angaben ist damit eine Steigerung um 80 Plätze im Jahr 2015 erforderlich.

Nach den bisherigen Planungen sollen die baulichen Veränderungen im Michlstift und damit auch die Kosten auf ein Minimum reduziert werden.

Einer der Vorteile der beabsichtigten neuen Nutzung des Michlstifts liegt darin, dass die Zusammenarbeit der Stadt mit freien Trägern im Bereich der Jugendhilfe intensiviert werden kann. Auch können Angebote geschaffen werden, die es bisher noch nicht gab.

Zudem soll die gemischte Nutzung für ein Miteinander der Bewohnerinnen und Bewohner und für soziale Ausgeglichenheit sorgen: In einem Gebäudeteil werden weibliche erwachsene Flüchtlinge mit ihren Kindern und minderjährige unbegleitete Flüchtlinge untergebracht sein, ein anderer Bereich wird für den Kinder- und Jugendschutz genutzt.

Oberbürgermeister Joachim Wolbergs verweist darauf, dass die geplante künftige Nutzung des Michlstifts noch im Stadtrat beraten werden wird. „Ich hoffe sehr“, sagt Wolbergs, „dass ich mit diesem Verwaltungsvorschlag eine Mehrheit finden werde. Dieses Projekt wird – wenn wir es realisieren – zusätzliche Angebote in der Kinder- und Jugendbetreuung ermöglichen, und wir können weitere, dringend benötigte Unterkünfte für Frauen mit Kindern und für Kinder und Jugendliche schaffen, die als Flüchtlinge zu uns gekommen sind und für deren menschenwürdige Unterbringung wir verantwortlich sind. Nach meinem Dafürhalten ist dieses Projekt sehr sinnvoll – auch, weil es eine kostengünstige Folgenutzung des Michlstifts darstellt.“

30. Juni 2015